

Mary Reynolds

Wir sind
die Arche



Mary Reynolds

Illustrationen Ruth Evans

Wir sind die Arche

Die Artenvielfalt retten

*Unsere Gärten in ihre wahre Natur
zurückverwandeln durch Taten der
wiederherstellenden Zuwendung*

NEUE  ERDE

Bücher haben feste Preise.

1. Auflage 2025

Mary Reynolds
Wir sind die Arche

Copyright© 2022 Mary Reynolds
Alle Rechte vorbehalten

Diese Ausgabe wird veröffentlicht in Absprache mit Timber, einem Imprint von Workman Publishing Co. Inc., einer Tochtergesellschaft der Hachette Book Group Inc. New York, New York USA. Alle Rechte vorbehalten.
Die Rechte wurden vermittelt durch Mohrbooks AG, Zürich.

Der Titel des englischen Originals lautet »We Are the ARK«.
Übersetzt aus dem Englischen von Andreas Lentz.

© für die deutsche Ausgabe Neue Erde GmbH 2025
Alle Rechte vorbehalten.


Umschlag:
Illustration: Ruth Evans
Gestaltung: Vincent James

Satz und Gestaltung: Faceout Studio, Paul Nielsen

Gesamtherstellung: Midas Printing International
Printed in China

ISBN 978-3-89060-877-8

Neue Erde GmbH
Cecilienstr. 29 - 66111 Saarbrücken - Deutschland - Planet Erde
www.neue-erde.de



Dieses Buch ist meiner
Mutter Erde gewidmet, meiner
wahren Familie, den Verwurzelten
und Unverwurzelten, den Sichtbaren
und Unsichtbaren. Danke, dass du mir das
Geschenk des Lebens in dieser wunderschönen
gemeinsamen Heimat gemacht hast.

Mein Leben gehört dir.

Deine Gesundheit ist die meine.

Dieses Buch, diese Bewegung, diese Arbeit,
das ist alles für dich.



Inhalt

Vorwort: Worum es in diesem Buch geht	9
Archen und das große Erinnern	13
Die Geburt von We Are the ARK	15
Die Gartenindustrie und das große Vergessen	24
Hüter, nicht Gärtner	33
Der wissenschaftliche Teil und die Ziele von ARKing . .	37
Unsere Wahrnehmungsverschiebung	39
Drei Grundgesetze der Ökologie	41
Samen der Wiederherstellung	46
Der Unterschied zwischen ARKing und groß angelegtem Rewilding	52
ARKing-Ziele	56
ARK-Design und erste Schritte	63
Erste Schritte beim Aufbau deiner ARK	65
Landschafts-ARKitektur für verschiedene Teile unseres gemeinsamen Planeten	82

Die Pflanzen, die eine Arche bilden	93
Warum heimische Pflanzen?	95
Die Pflanzenebenen einer ARK	109
Entwicklung eines vielfältigen ARK-Ökosystems	125
Aussaat oder Wiederherstellung eines ARK-Rasens oder einer Wiese	125
Anlegen eines Gehölzes	138
Zusätzliche Ebenen zur Unterstützung der Lebewesen	155
Akzeptiere die »Unordnung«!	156
Wasserbehaltungen	167
Vogel- und Fledermausunterkünfte	178
Die winzigen, unsichtbaren Reiche einbeziehen	187
Umkehrung des Insektensterbens	188
Die Königreiche unter unseren Füßen	203
Baue deine eigene Nahrung an!	213
Das verrückte Lebensmittelsystem	214
Wandel von Grund auf	216
Ernähre den Boden, ernähre deinen Körper	221
Praktiken zur Selbstversorgung mit Lebensmitteln	225
Teilen und Gemeinschaft bilden	231
Weitergehender ARKeivismus	233
Archen auf schulischen, öffentlichen und gewerblichen Flächen	235
Politischer ARKeivismus	240
Schlussfolgerung: Das Leben in Harmonie neu denken	253
Anhang: Erste Schritte	258
Quellen und Weiterführendes	260
Danksagung	266
Stichwortverzeichnis	267



Vorwort: Worum es in diesem Buch geht

Vor einigen Jahren veranlasste mich mein gewachsenes Bewusstsein für den Zusammenbruch der Artenvielfalt und den Mangel an sicherem Lebensraum für Wildtiere dazu, eine Bewegung mit dem Namen *We Are the ARK* (Wir sind die Arche) zu gründen. Damit bitte ich die Menschen, mindestens die Hälfte des Landes, das sie bewirtschaften, der Natur zurückzugeben und auf der anderen Hälfte, wenn möglich, ihre eigenen Lebensmittel anzubauen. Es ist an der Zeit, dass wir Menschen Verantwortung übernehmen für diese Erde, die wir mit unglaublichem Glück bewohnen dürfen und mit unzähligen anderen Lebewesen teilen, die sie ebenfalls ihr Zuhause nennen. Und wir übernehmen Verantwortung, indem wir bei unseren eigenen Flächen beginnen.

Wir müssen endlich mitbedenken, dass Gärten Teil einer schon lange bestehenden Welt sind, und ein neues Bild für die Zukunft entwerfen. Unser Verhältnis zur Natur muss sich ändern. Gärten als Kunstwerke oder als Fest für unsere Sinne zu betrachten, ist nicht mehr zeitgemäß. ARKs oder Archen sind Gärten, die wir von ihren Fesseln befreit haben. Der Bau solcher Archen konzentriert sich auf die Wiederherstellung heimischer Ökosysteme und das Einbeziehen weiterer Hilfen für

Lebewesen, um Lebensraum und Rückzugsgebiete für unsere gemeinsamen Verwandten zu schaffen: die Verwurzelten und die Unverwurzelten.

In den folgenden Kapiteln geht es insbesondere um die Teile deines Gartens, die du in eine ARK oder Arche verwandelst. Wenn du dein ganzes Land bereits in einen Gemüsegarten oder einen Nahrungswald verwandelt hast, in dem Nahrungs- und Heilpflanzen wachsen, ist das vollkommen in Ordnung; aus dem Nahrungssystem auszusteigen ist ein wichtiger Teil des ARKing. Aber es gibt wahrscheinlich immer noch Orte, an denen du einheimische Pflanzen ansiedeln und andere Hilfen für Lebewesen anbringen kannst. Alle guten Absichten werden von unseren wilden Verwandten begrüßt und gewürdigt.

Möge es dein Herz mit Freude erfüllen, wenn du deine Familie um viele Insekten, heimische Pflanzen, Vogelarten und andere Tiere erweiterst, die bei dir Zuflucht finden.





Archen
und das
große Erinnern

Eine ARK oder Arche ist ein wiederhergestelltes einheimisches Ökosystem – ein kleines, mittleres oder großes örtliches Wiederbegrünungsprojekt. ARK ist die Abkürzung für **Act of Restorative Kindness**, zu deutsch: ein Akt regenerativer Zuwendung für die Erde, ein blühender Fleck mit einheimischen Pflanzen und Lebewesen, denen so geholfen wird, sich im Rahmen der intelligenten Sukzessionsprozesse der natürlichen Wiederherstellung der Erde neu anzusiedeln. Mit der Zeit wird diese Arche zu einer Speisekammer und einem Lebensraum für unsere Bestäuber und Wildtiere aller Art, die dringend Unterstützung brauchen.

Es dauert eine Weile, bis es geschieht, aber mit unserer Hilfe entsteht sehr schnell wieder ein einfaches Ökosystem. Im Laufe der Zeit, mit etwas Planung und gegebenenfalls der nötigen Unterstützung, wächst es zu einem gesunden Lebensraum für Wildtiere und schließlich zu einer vielschichtigen, komplexen Gemeinschaft aus heimischen Pflanzen, Lebewesen und Mikroorganismen heran. Die Arche wird zu einer Quelle von Samen zur Wiederherstellung einer immer stärker verödeten Erde.

Man braucht kein Geld, um eine solche ARK, eine Arche anzulegen, sondern nur den Willen, Teil der Lösung zu sein und sich liebevoll und fürsorglich zu verhalten. Nicht jeder von uns hat das Glück, ein Stückchen Erde unter seiner Obhut zu haben, aber man kann so viel tun, um auf andere Weise das Bewusstsein zu schärfen: durch Gemeinschaftsaktivitäten und

die Einrichtung von ARKs auf öffentlichem Grund oder in den Schulen und Parks der Umgebung. Selbst ein Blumenkasten kann eine wunderbare Mini-ARK sein.

We Are the ARK ist eine Basisbewegung, die sich auf der ganzen Welt ausgebreitet hat und versucht, so viele Flecken Erde wie möglich zu regenerieren. Es ist eine Bewegung aller, denen die Erde am Herzen liegt. Der geheime Weltherrschaftsplan der ARK zielt darauf ab, der Natur so viele Stücke dieser Erde zurückzugeben, dass wir sie schließlich zu einem großen Flickenteppich der Hoffnung für unsere Zukunft zusammenfügen können, der sich um den ganzen Globus legt.

Die Geburt von We Are the ARK

Es war nicht der aufgeschreckte Fuchs, der meine Aufmerksamkeit vom Zeichentisch weglenkte, als ich zu Hause aus dem Fenster blickte und meinen Träumen nachhing. Es waren die beiden Hasen, die den Fuchs durch den Garten jagten. Kurz darauf entdeckte ich einen Igel, der den Weg der Hasen entlanghuschte, aber gut versteckt im Schutz der dichten Weißdornhecke, die den Rasen vor mir säumte. Sie alle verschwanden in der Wildnis, die die eine Hälfte des Grundstücks ausmachte, für das ich sorgte, und suchten Zuflucht in einem Morgen sich selbst überlassenen Landes – einer Ansammlung aus Dornengestrüpp, Brombeeren, Gräsern und Binsen im Westen meines Gartens.



Da es früher Winter und ein heller Vormittag war, dachte ich mir, dass etwas nicht stimmen konnte, wenn die normalerweise versteckten wilden Kreaturen sich mir auf diese Weise zeigten, also stand ich von meiner Arbeit auf und ging nach draußen, um nachzusehen. Ich folgte der Richtung, aus der sie gekommen waren, und wanderte bis zum Ende meiner Zufahrt zu der ruhigen Landstraße, an der ich in Irland lebe.

Heute war es allerdings nicht so ruhig.

Auf der anderen Straßenseite gab es früher einen Morgen dichtes, undurchdringliches, sich selbst überlassenes verwildertes Land, das mit Ginster, Brombeerranken, stacheligem Weiß- und Schlehdorn und wucherndem Gestrüpp dicht bewachsen war. Doch heute war ein großes gelbes Ungeheuer eingefallen. Meine Nachbarn hatten endlich eine Baugenehmigung für ihr Haus erhalten und taten, was alle tun: Sie schickten einen Bagger, um die »Unordnung« zu beseitigen und einen Garten anzulegen, ohne an die vielen Familien zu denken, die dort bereits wohnten.

Ich stand ganz entsetzt da und vergaß Luft zu holen. Ich hatte das selbst schon so oft getan, an so vielen Orten. Mehr als zwanzig Jahre lang hatte ich in der ganzen Welt als Gartengestalterin gearbeitet und überall, wo ich tätig war, ähnliche unbedachte Verwüstungen angerichtet.

Plötzlich wurde mir schlagartig klar, dass es für die Lebewesen, mit denen wir unsere Erde teilen sollen, immer weniger sichere Orte gibt, an die sie sich zurückziehen können. Landwirtschaftliche Flächen sind mit riesigen Mengen immer stärkerer Chemikalien verseucht, die das Überleben von Wildtieren unmöglich machen, und ihre Lebensräume und Nahrungsquellen werden in rasantem Tempo zerstört, damit verzweifelte Landwirte auch noch den letzten Quadratmeter Land nutzen können. In unseren Gärten, die wir mit gekauften hübschen, nicht einheimischen »Gartenpflanzen« bestücken, gibt es keine Zuflucht für sie. Gärten werden gepflegt und vergiftet, bis sie zu einem Stillleben werden, in dem kein Platz mehr ist für etwas anderes als unsere eigenen Vorstellungen davon, wie die Dinge sein sollen.

Ich ging wieder nach drinnen und begann, über den Zusammenbruch der natürlichen Welt zu recherchieren. Dabei lernte ich sehr schnell, dass die Krise der biologischen Vielfalt noch heimtückischer und gefährlicher ist als die drohende Gefahr des Klimakollapses, weil sie nicht verstanden und nicht genügend beachtet wird. Biodiversität ist ein anderes Wort für biologische Vielfalt. Biodiversität ist definiert als die Vielfalt aller Lebewesen und der Systeme, die sie miteinander verbinden. Dazu gehören alle verschiedenen Pflanzen, Tiere und Mikroorganismen auf unserem Planeten sowie die genetische Information, die sie enthalten, und die Ökosysteme, zu denen sie gehören. Der verheerende Rückgang der biologischen Vielfalt

vollzieht sich mit unglaublicher Geschwindigkeit, vor allem in den letzten fünfzig Jahren, zeitgleich mit der rasanten Beschleunigung der chemischen Landwirtschaft, der industriellen Forstwirtschaft und der katastrophalen Überfischung.

Das Lebensnetz wird außer acht gelassen, doch wir sind unabweisbar und untrennbar (wenn auch meist unbewusst) mit diesem Netz verbunden. Alle Lebewesen spielen im Kreislauf des Lebens eine wichtige Rolle. Wenn in diesem Kreis eine Lücke entsteht oder ein Strang des Netzes verschwindet, wird das System schwächer und nähert sich dem Zusammenbruch. Wir sind auf die Anwesenheit jedes Lebewesens angewiesen, um saubere Luft und sauberes Wasser, gesunde Lebensmittel und eine schöne Umwelt zu haben. Nicht so offensichtlich ist dabei die Tatsache, dass viele dieser Arten die Grundlage für das Immunsystem der Erde bilden – und auch für unseren eigenen Schutz vor Krankheiten. Jeder Aspekt unseres Lebens ist davon abhängig, dass dieses Netz des Lebens intakt bleibt.

Tag für Tag sind viele Arten vom Aussterben betroffen. Sie werden nie mehr zurückkehren.

Das ist das große Vergessen.

Fast nichts wird unternommen, um diesen Rückgang aufzuhalten, weil die industrielle Landwirtschaft, die Fischerei, die Forstwirtschaft und die Gärtnerei entweder völlig ignorant oder einfach nicht in der Lage sind, ihre selbstverschuldete Fahrt in Richtung Abgrund zu stoppen.

Da ich wusste, dass ich es nicht mit der ganzen Welt aufnehmen konnte, versuchte ich, mich nicht überwältigen zu lassen, stellte den Wasserkessel auf und setzte mich an meinen Küchentisch, um darüber nachzudenken, was ein einzelner Mensch tun könnte, um auf die gegenwärtige Entwicklung Einfluss zu nehmen.

Alle großen Veränderungen in der Geschichte kamen von unten - von kleinen Bewegungen leidenschaftlicher und entschlossener Menschen. Alles muss sich ändern, und mir ist klar geworden, dass wir nicht länger auf politische Lösungen warten können. Wir alle müssen aufstehen und die Initiative ergreifen. Nach der zweiten Tasse Tee an diesem Tag hatte ich einen Plan. Ich beschloss, mich in meinem Lieblingsbereich zu engagieren: dem Gartenbau.

Ich hatte die Idee, eine Graswurzelbewegung namens *We Are the ARK* (für: **A**cts of **R**egenerative **K**indness for the Earth) ins Leben zu rufen, ein einfaches Konzept, das die Menschen dazu aufruft, der Natur so viel Land zurückzugeben, wie sie entbehren können. Ich beschloss, mein eigenes Stück Land, meinen Garten, in seinen ursprünglichen Zustand zurückzusetzen und andere dazu zu ermutigen, dasselbe zu tun, denn jeder Einzelne kann etwas bewirken: ARKs, Archen für unsere gemeinsame Verwandtschaft zu bauen, die mit und jene ohne Wurzeln.

Im darauffolgenden Februar erstellte ich mit meinen Freunden Claire und Joe von Irish Forest Garden, Ruth Evans, der

Künstlerin, und Jenn Halter-Prenda, unserer befreundeten Webdesignerin, eine einfache, selbstgemachte Website zur Umsetzung dieser Idee - sie sollte den Menschen helfen zu verstehen, warum wir ARKs brauchen, wie sie ihren Garten in eine Arche verwandeln können und wie sie je nach ihren Fähigkeiten und ihrer persönlichen Situation weitere Hilfestellungen für Lebewesen geben können.

Ich bin eine große Befürworterin von E.O. Wilsons Halbe-Erde-Projekt, nach dem die Hälfte der Erde an unsere wilden Verwandten (einschließlich der indigenen Völker) zurückgegeben und sie in ihre wahre Natur zurückverwandelt werden soll. In diesem Sinne bitte ich die Menschen, die das Glück haben, etwas Land unter ihrer Obhut zu haben, zu überlegen, ob sie nicht zumindest die Hälfte davon freigeben wollen, damit es zu einem möglichst nützlichen Zufluchtsort für die lokale Flora und Fauna werden kann. Ich meine, auch wenn sie es nicht schaffen, die Hälfte ihres Landes zur ARK zu machen, dann ist das, was sie entbehren können, selbst wenn es nur die Grenzstreifen sind, willkommen und wichtig. Schließlich empfehle ich, wenn möglich aus dem zerstörerischen Nahrungsmittelsystem auszusteigen und zu versuchen, auf der anderen Hälfte so viel eigene biologische Nahrungsmittel anzubauen wie es geht.

Ich rufe die Menschen dazu auf, die Erde zu teilen, Stück für Stück.

Innerhalb weniger Monate nach dem Start der Idee hatte ich Tausende von »ARKeviden« auf der ganzen Welt, die aktive Mitglieder einer von mir eingerichteten Online-Gruppe waren. Glücklicherweise fand ich eine Reihe von wunderbaren Mitgliedern, die mir bei der Leitung der Gruppe hilfreich zur Seite standen – nämlich Moya McGinley, Fran Mills, Sèan Bergin und Clare Meleady Smith. Einige ARKs in den Vereinigten Staaten sind 600 Hektar groß; andere bloß so etwas wie ein Blumenkasten in Norwegen. Die Mitglieder tauschen ständig Geschichten und Fotos von allen möglichen wunderbaren Kreaturen aus, die in ihren ARK-Schutzgebieten leben. Jeden Tag kommen neue Mitglieder hinzu und neue Grundstücke werden der Natur zurückgegeben.

Der Schlüssel zum Erfolg der Bewegung sind die selbstgebastelten Schilder, die stolz in jeder Arche angebracht werden und auf denen steht: »Dies ist eine Arche (ARK)«, mit der Adresse unserer Website als Hinweis. Diese Schilder erklären den mit einem unordentlichen Garten oder einer unaufgeräumten Landschaft verbundenen »Schandfleck« und weisen den Besitzer als stolzen Teil einer neuen und freundlicheren Welt aus, einer Welt, in der wir unsere Rolle als Hüter der Erde und der vielen Lebewesen wahrnehmen, denen unsere Archen Heimat bieten und die sie ernähren.

Der wunderbare Nebeneffekt, mit dem ich nie gerechnet hätte, ist, dass die Menschen in ihren Archen Hoffnung finden. Wenn sie ihre Schutzgebiete anlegen, haben sie das Gefühl, dass

sich ihre Familie um all die heimischen Säugetiere, Insekten, Vögel, Pilze und die vielen Wildkräuter erweitert, die bei ihnen einziehen. Die Menschen blicken plötzlich über die Zäune zu den Nachbarn und sehen die verschenkten Möglichkeiten, als die sich ihnen die Gärten jetzt offenbaren. Als fast stillebenartige Ausdrucksformen der Kreativität des Menschen erscheinen Gärten denjenigen von uns, die die wahre Schönheit der Natur wiederentdeckt haben, immer mehr als sinnlos und unnötig egoistisch. Grünflächen auf Universitäts- und Schulgebäuden und in Industriegebieten sind plötzlich ganz offensichtlich Orte für ARKs. Die Leute stellen (mit Erlaubnis) Schilder auf, auf denen steht: »Das könnte eine Arche sein!«

Das ist wirklich etwas. Die Ergebnisse sind so überraschend schnell eingetroffen und haben die Menschen so inspiriert und ermutigt, denn es geht weit über die simple Genugtuung hinaus, eine Glühbirne auszutauschen oder einen wiederverwendbaren Becher für den täglichen Kaffee zu kaufen (obwohl jeder kleine Beitrag hilft!).

Alles hat sich für uns angehende ARK-Schützer verändert, und eine globale Bewegung ist in Gang gekommen.

